

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Praxisratgeber: Digitale Medien in der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit der Pandemie hat alle an Schule beteiligten Akteurinnen und Akteure sehr herausgefordert. Nachdem aktuell ein Aufatmen möglich ist, sollte in einem nächsten Schritt eruiert werden, welche positiven Erfahrungen aus der Zeit der Schulschließungen nachhaltig Einzug in den Unterricht erhalten können.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist sicherlich die Digitalisierung. Die Schulwelt befindet sich in einem digitalen Wandel, der durch die Zeit der Pandemie deutlich beschleunigt wurde. Dieser bringt neue Möglichkeiten und Chancen, aber auch neue Herausforderungen z. B. in Hinblick auf Technik und Datenschutz mit sich. Von zentraler Bedeutung ist und bleibt selbstverständlich die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Eine intensive, persönliche Arbeit mit ihnen ist auch in einer Kultur der Digitalität von großer Bedeutung, sodass sich die grundsätzlichen Funktionen einer Lehrkraft nicht verändern, sondern vielmehr deren Ausführungsmöglichkeiten umfassend erweitert werden.

Wir wünschen Ihnen gleichsam Mut und Freude beim Ausprobieren der in diesem Ratgeber vorgestellten Möglichkeiten für eine nachhaltige Unterrichtsentwicklung, welche die positiven Aspekte aus der Zeit der Pandemie aufgreift und weiterentwickelt.

Stephanie Holberg
Stephanie Holberg

Nina Biesemann
Nina Biesemann

| | |
|---|-----------|
| Editorial | 2 |
| Unterricht neu organisieren | 4 |
| Veränderte Möglichkeiten durch digitale Medien nutzen | |
| Neuland für alle: Distanz- und Wechselunterricht | 4 |
| Unterricht für Präsenz und Distanz planen | 4 |
| Lernzuwachs nutzen | 4 |
| Bewährte digitale Helfer beibehalten | 4 |
| Neue Unterrichtskonzepte sind gefragt | 5 |
| Wegweiser durch den Ratgeber | 5 |
| Digitale Medien als Chance | 6 |
| Die eigene Unterrichtspraxis mit der digitalen Brille überprüfen | |
| Keine Angst vor neuen Unterrichtsmodellen | 6 |
| Kinder durch Beziehung stärken | 8 |
| Lernen selbst organisieren | 9 |
| Individuelle Förderung | 10 |
| Bildungsgerechtigkeit | 12 |
| Im Team gelingt vieles besser | 12 |
| Welche Anwendung passt? | 15 |
| Kriterien für die Auswahl von digitalen Anwendungen entwickeln | |
| Grundlegende Kriterien | 15 |
| Entwicklung von Medienkompetenz | 16 |
| Auf Vorwissen zurückgreifen | 21 |
| Nützliche Anwendungen für den Unterricht | 22 |
| Organisieren und interagieren mit der Online-Pinnwand „TaskCards“ | 23 |
| Kommunizieren und Präsentieren mit Audios und Videos | 24 |
| Digitale Lernressourcen erstellen mit „LearningApps“ | 26 |
| Multimediale Bücher erstellen mit „Book Creator“ | 27 |
| Anwendungen für Profis | 28 |
| Videoerstellung für Fortgeschrittene | 29 |
| Audioaufnahmen weiterverwenden | 30 |
| Organisieren und interagieren mit einem Lernmanagementsystem | 31 |
| Digitale Anwendungen in der Praxis | 34 |
| Medienkompetenz und Lernerfolg gleichermaßen steigern | |
| Orientierung an Kompetenzen | 34 |
| Individualisiertes und differenziertes Lernen | 35 |
| Zusammenarbeiten | 38 |
| Recherchieren | 41 |
| Präsentationen gestalten | 44 |
| Urheberrecht und Datenschutz | 48 |
| Rechtliche Aspekte beim Einsatz von digitalen Medien beachten | |
| Urheberrecht | 48 |
| Datenschutz | 49 |
| Auf einen Blick | 56 |
| Nützliche Links für digitales Unterrichten | |
| Autorinnen | 58 |

Unterricht neu organisieren

Veränderte Möglichkeiten durch digitale Medien nutzen

Die Gewissheit, dass Unterricht in der Regel gemeinsam mit der eigenen Lerngruppe im Klassenraum stattfindet, wurde in der Zeit von Distanz- und Wechselunterricht stark erschüttert. Beim wochenlangen Lernen zu Hause mussten Kinder, Lehrkräfte und Eltern gewohnte Arbeitsweisen und Methoden neu organisieren und diese durch zuvor häufig unbekannte digitale Anwendungen ergänzen. Dieser Praxisratgeber zeigt, welche Anwendungen eine sinnvolle Unterstützung für den Distanz- und Wechselunterricht bieten und gleichzeitig auch den Präsenzunterricht bereichern können.

Neuland für alle: Distanz- und Wechselunterricht

Grundsätzlich stellt in der Grundschule Präsenzunterricht den etablierten und gewünschten Regelfall dar. Vor allem für die jüngeren Schülerinnen und Schüler ist der Unterricht in der Klassengemeinschaft aus vielen verschiedenen Gründen eine Voraussetzung, um erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Es zeigt sich aber, dass Situationen auftreten können, in denen Unterricht als Distanzunterricht stattfinden muss – wie zum Beispiel aktuell durch eine Pandemie. In den „Lockdown“-Phasen 2020 und 2021, während derer das gesamte gesellschaftliche Leben auf ein Minimum heruntergefahren wurde, war ein Unterricht auf dem Schulgelände unmöglich – es mussten sinnvolle und qualitätsorientierte Alternativen gefunden werden.

Unterricht für Präsenz und Distanz planen

Nach vorsichtigen Lockerungen der Beschränkungen ist im weiteren Verlauf der Pandemiezeit die „Mischform“ Wechselunterricht entstanden, in der Unterricht zum Teil in Präsenz und zum Teil in Distanz stattfindet. Die Präsenzphasen in dieser Zeit konnten aber jeweils nur von einem Teil der Schulklasse besucht werden. Der Lehrkraft stellte sich die große Aufgabe, alle Schülerinnen und Schüler trotz dieser stark veränderten Kontakt-

möglichkeiten gleichermaßen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse zu fördern und in ihren Lernprozessen zu unterstützen. Vorhersagen, wie der Unterricht in der kommenden Zeit organisiert werden kann, ob in Präsenz weiterhin nur in Kleingruppen oder im kompletten Klassenverband, vielleicht aber auch überhaupt nicht, ist derzeit kaum machbar. Lehrkräfte stehen somit vor der Herausforderung, Unterricht und Lernmöglichkeiten so vorzubereiten, dass sie ohne große Änderung bzw. Mehrarbeit sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht sowie in deren Mischformen genutzt werden können. Eine solche Unterrichtsplanung setzt eine Neuorganisation des Unterrichts und eine partielle Abkehr von tradierten Unterrichtsabläufen voraus.

Lernzuwachs nutzen

Neben all den Anstrengungen und Unsicherheiten, die in der Zeit der Pandemie zu bewältigen waren, haben wir alle auch viel gelernt. Im Kontext Schule ist es den Lehrkräften u. a. gelungen, mit viel Kreativität den Unterrichtsbetrieb aufrechtzuerhalten. Außerdem blieb über veränderte Formen der Kommunikation der Kontakt zu den Lernenden und den Eltern im Großen und Ganzen bestehen. Die Schülerinnen und Schüler haben überfachliche Kompetenzen (z. B. hinsichtlich der Selbstorganisation und -regulation, des Einsatzes digitaler Medien u. v. m.) entwickelt oder ausgebaut.

Bewährte digitale Helfer beibehalten

Mit Blick auf die durchaus auch positiven Erfahrungen, welche in der Zeit des Ausprobierens auf neuem Terrain aus der Not heraus gesammelt worden sind, ist eine nachhaltige Unterrichtsentwicklung erstrebenswert. Wenn in hoffentlich naher Zukunft die Zeit der Kontaktbeschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen überstanden und für alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte eine dauerhafte Rückkehr zum Präsenzunterricht wieder möglich sein wird, ist dies doch keine Garantie, dass nicht eine ähnliche Situation jederzeit erneut auftreten kann. Aber egal, ob Lernen und Lehren in Distanz oder Präsenzunterricht für gesamte Schulklassen stattfindet: Die neu entdeckten Kommunikations- und Arbeitsmittel halten Einzug in den Unterrichtsalltag und erweitern den Präsenzunterricht um Medien und Methoden. Digital gestützte Unterrichtsmethoden können nicht nur Entlastung im Schulalltag bieten, sondern ermöglichen einzelnen Schülerinnen oder Schülern mit persönlichen Einschränkungen (zum Beispiel durch Abwesenheit aufgrund längerer Krankheitsphasen, Probleme durch sprachliche Barrieren oder diagnostizierten Förderbedarf) trotz dieser Hindernisse die Möglichkeit einer aktiven Teilhabe. Darüber hinaus stellt die Entwicklung von „Medienkompetenz“ ein wesentliches Ziel des schulischen Lernens dar – bereits auch in der Grundschule (s. Info „Bildung in der digitalen Welt“).

Info

Bildung in der digitalen Welt

Im Dezember 2016 verabschiedete die Kultusministerkonferenz (KMK) das Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“. Alle Länder verpflichteten sich, die digitale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Schülerinnen und Schüler sollen den kritischen und selbstregulierten Umgang mit digitalen Medien erlernen, um angemessen auf das gesellschaftliche und berufliche Leben in einer digitalen Welt vorbereitet zu werden. Dies hat zahlreiche Initiativen in den Ländern ausgelöst: Es werden Fördergelder für den Ausbau der digitalen Infrastruktur bereitgestellt und alle Schulen müssen inzwischen ein gelebtes Medienkonzept vorlegen können.

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf

Neue Unterrichtskonzepte sind gefragt

Wie aber kann eine Neugestaltung des Unterrichts unter diesen Voraussetzungen aussehen? Eine gute Grundlage bietet der Ansatz, Distanz- und Präsenzunterricht sowie die Mischformen gleichermaßen im Blick zu haben. Bereits bei der Planung und Vorbereitung von Unterricht muss also überprüft werden, inwieweit jede Phase nicht nur im Präsenzunterricht durchführbar ist, sondern auch in Distanz Anwendung finden kann. Eine frontal gehaltene Erklärung zur Einführung eines neuen Themas beispielsweise ist im Präsenzunterricht problemlos machbar. Muss diese Phase aber spontan im Rahmen des Distanzunterrichts stattfinden, entsteht eine Reihe von Problemen: Sind die technischen Voraussetzungen gegeben, dass jede Schülerin und jeder Schüler an einer Videokonferenz teilnehmen kann? Sind die sozial-emotionalen Lernvoraussetzungen derart, dass die Schü-

„Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning lernförderlich umsetzbar ist.“

(Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, S. 15)

lerinnen und Schüler auch auf die Entfernung Gesprächsregeln einhalten und aufmerksam zuhören und am Gespräch teilnehmen können? U. v. m.

Eine Überführung von einem auf die Durchführung in Distanz geplantem Unterricht auf Präsenz- oder Wechselunterricht hingegen ist leichter zu realisieren. So kann ein von der Lehrkraft gestaltetes Erklärvideo zum Beispiel von jeder Schülerin und jedem Schüler am digitalen Endgerät zu Hause angeschaut werden. Ebenfalls kann ein solches Video im Präsenzunterricht verwendet werden, indem es in Kleingruppen an schuleigenen Geräten angeschaut wird. Zusätzlich konnte sich hier sofort eine Diskussionsphase innerhalb der Kleingruppen anschließen.

Wegweiser durch den Ratgeber

Die aktuelle und die ungewisse zukünftige Situation erfordern also ein Umdenken hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung, die eine offene und flexible Haltung seitens der Lehrkraft benötigt. Aus diesem Grund werden im vorliegenden Ratgeber zunächst die Erfahrungen hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung in Zeiten der Pandemie beleuchtet (s. Kapitel „Digitale Medien als Chance“). Hieraus lassen sich auch für die herbeigesehnte Normalität nach der Pandemie zahlreiche positive Aspekte extrahieren und daraus Konsequenzen vor allem hinsichtlich der Individualisierung und Differenzierung und Kollaboration und Kooperation für die neue Gestaltung von Präsenzunterricht ableiten. Aber auch im Hinblick auf das Lernen in einer digitalisierten Welt hat die Zeit der

Pandemie vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, welche nachhaltig Einzug in den Unterricht erhalten sollten. Nach einer zwangsläufigen Einbeziehung digitaler Medien nach dem „Quick and dirty“-Prinzip gilt es für die Zeit nach der Pandemie, die Auswahl digitaler Anwendungen strukturiert und kriteriengeleitet vorzunehmen. Aus diesem Grund werden im Kapitel „Welche Anwendung passt?“ Auswahlkriterien für digitale Anwendungen benannt und auf der Grundlage sowohl ein mögliches Fundament als auch ein mögliches Additivum an Anwendungen vorgestellt.

Möglichkeiten des unterrichtlichen Einsatzes werden im Kapitel „Digitale Anwendungen in der Praxis“ für verschiedene Fächer der Primarstufe exemplarisch skizziert. Im letzten Kapitel folgen schließlich Hinweise zum wichtigen Thema „Urheberrecht und Datenschutz“.

Literatur

Kultusministerkonferenz (KMK) (2016). Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 i. d. F. vom 07.12.2017 abrufbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf [02.08.2021]

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht. Düsseldorf, abrufbar unter: https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf [02.08.2021]

Digitale Medien als Chance

Die eigene Unterrichtspraxis mit der digitalen Brille überprüfen

Viele Lehrkräfte erlebten die plötzliche Umstellung auf Distanzunterricht im ersten Lockdown als Crashkurs im Umgang mit digitalen Medien. Wie mit Kindern und ihren Eltern kommunizieren? Wie die Lerninhalte aufbereiten, übermitteln und vertiefen? Inzwischen haben sich digitale Strategien etabliert – diese Chancen für eine Bereicherung des Unterrichts in Präsenzzeiten gilt es zu nutzen.

Keine Angst vor neuen Unterrichtsmodellen

Im Zusammenhang mit der veränderten Unterrichtsgestaltung haben sich eine Reihe von Fachwörtern etabliert, die bisher für den Unterricht an der Grundschule kaum eine Rolle gespielt haben. Sie sollen hier kurz erläutert werden.

Formen der Kommunikation

Der Unterricht in der Grundschule bestand bis vor Kurzem zum größten Teil aus synchroner Kommunikation (s. Info „Synchrone und asynchrone Kommunikation“, Abb. 1): Lehrkraft, Schülerinnen und Schüler befanden sich im selben Raum und konnten direkt auf Äußerungen anderer reagieren. Durch die Notwendigkeit

von Distanzunterricht während der Pandemie mussten neue Arten von Kontaktmöglichkeiten gefunden werden: Jeder befand sich im eigenen Zuhause und ein persönlicher Kontakt war untersagt. Nicht selten wurden zunächst lediglich Arbeitsblätter an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt, diese waren bei der Bearbeitung auf sich selbst gestellt bzw. auf die Hilfe der Eltern angewiesen. Synchrone Kommunikation fand oftmals nur in Form von Telefongesprächen statt. Im Laufe der Zeit haben immer mehr Lehrkräfte weitere Möglichkeiten für synchrone Kommunikation auch in Distanz für sich entdeckt, zum Beispiel durch Videokonferenzen mit einem Teil der Klasse oder der gesamten Lerngruppe, unterstützt durch weitere Angebote in Form von asynchroner

Kommunikation wie Erklärvideos oder Audio-Botschaften.

Eine zusätzliche, asynchrone Kommunikation zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften per E-Mail oder Internetplattform bringt zwar immer noch eine Wartezeit auf die Antwort mit sich, diese kann aber durch eine zeitliche Organisation abgemildert werden. Wenn die Schülerinnen und Schüler eine feste zeitliche Absprache mit der Lehrkraft haben, wann diese ihre Nachrichten beantwortet, müssen sie nicht ungeduldig warten. Selbstverständlich gibt es noch zahlreiche weitere Formen der Kommunikation, die – je nach Anwendung – eher als synchron oder als asynchron zu werten sind, z. B. Chatprogramme, Forenbeiträge oder Ähnliches.

INFO

Synchrone und asynchrone Kommunikation

„Synchron“ lässt sich übersetzen mit „zusammen“ oder auch „zur gleichen Zeit“. Befinden sich Menschen nah beieinander und unterhalten sich miteinander, ist dies die Grundform einer synchronen Kommunikation. Im Gegensatz dazu steht die asynchrone Kommunikation – zum Beispiel durch Briefverkehr –, die sich durch Wartephasen zwischen den jeweiligen Antworten auszeichnet.

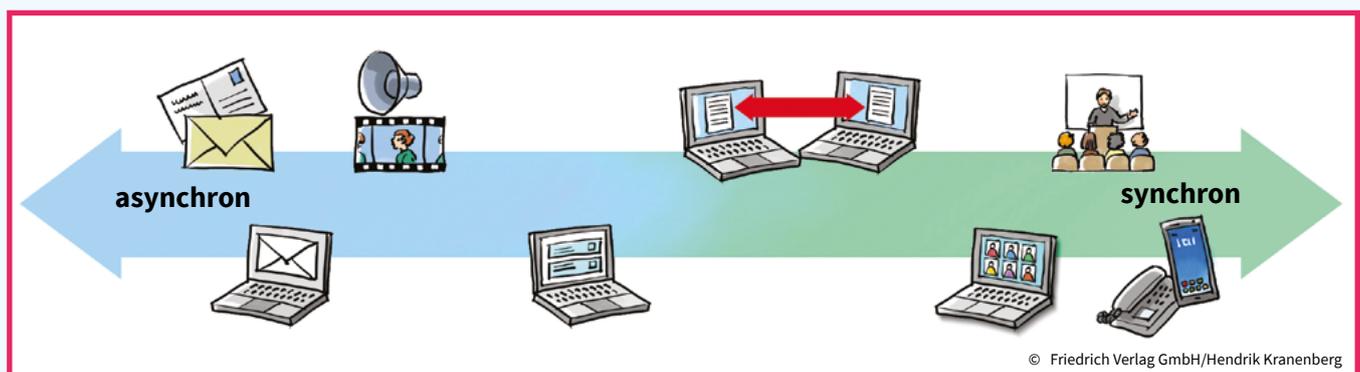


Abb. 1: Je nach Unterrichtssituation kann die passende Kommunikationsform gewählt werden. Illustration: Hendrik Kranenberg

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Praxisratgeber: Digitale Medien in der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

